

Guten Abend,

dies ist wahrscheinlich der unpassendste und zugleich der passendste Moment, um eine Rede als Gleichstellungsbeauftragte zu halten, nachdem wir gerade Claudia Karakan posthum geehrt haben....

Ich möchte an dieser Stelle den Kindern von Claudia Karakan meinen allertiefsten Respekt aussprechen....

Ich freue mich, dass ich heute hier sein darf und bedanke mich bei Axel Bourjau und Dennis Gabriel ganz herzlich für die Gelegenheit, mich selbst und die Funktion der Gleichstellungsbeauftragten vorstellen zu dürfen.

„Ich bin die Neue!“

Manche von Ihnen habe in den letzten Wochen eine Mail von mir bekommen mit dieser Betreffzeile.

Man sieht mir an, dass ich nicht mehr sooooo neu bin – wenn man es vom Alter her betrachtet.

Soooo neu bin ich in der Region des Amtes Büchen auch nicht, denn ich lebe – abgesehen von einer kurzen Unterbrechung in den 90er Jahren – schon mein ganzes Leben hier, genauer gesagt in Bröthen.

Auch im Bürgerhaus bin ich nicht mehr sooooo neu – hier habe ich am 01.01.2022 in der Personalstelle angefangen zu arbeiten.

Was ist also neu?

Die Gemeinde Büchen als amtsführende Gemeinde hatte mit ihren fast 7.000 Einwohnern über viele Jahre eine ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte.

Mit der Verwaltungsstrukturreform im Amt Büchen führt seit dem vergangenen Jahr das Amt die Verwaltungsgeschäfte, und da das Amt inzwischen mehr als 15.000 Einwohner hat, gibt es die gesetzliche Vorgabe, dass es eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte haben MUSS.

Es gab eine öffentliche Ausschreibung, es gab einige Bewerberinnen, es gab ein Auswahlverfahren mit Bewertungskriterien, und es gab eine Abstimmung im Amtsausschuss. In seiner Sitzung Ende November hat der Amtsausschuss mich mit Wirkung vom 1. Dezember 2024 zur ersten hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Amt Büchen bestellt. Das Vertrauen ehrt mich sehr, und ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen allen in meiner neuen Funktion!

2016 bin ich mal mit einem privaten Anliegen an die Gemeinde Büchen herangetreten. Da hat mich ein sehr angesehener Büchener gefragt, was ich als Bröthenerin denn für Büchen oder das Amt geleistet hätte.

Eine sehr gute Frage – frei aus der Antrittsrede von John F. Kennedy: „Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann – fragt, was ihr für euer Land tun könnt.“

- Grundschule in Büchen – Klassensprecherin bei Meta Weinschreider: alteingesessene Büchener werden sich sehr gut an sie erinnern!!!
- Schwimmsparte des ESV Büchen – Leistungsschwimmerin, aber auch Trainerassistentin bei Carsten Dittmer
- DLRG Büchen – Rettungstaucherin, ehrenamtlicher Wachdienst an der Ostsee, aber auch Gründung der ersten Kindergruppe zusammen mit Eva Schmidt
- Seit 1987 DRK Büchen – Rettungssanitäterin, aktive Erste-Hilfe-Ausbilderin mit Steckenpferd „Erste Hilfe mit Kindern“ in der Büchener Schule und in den Kindergärten, Einsatzleitung bei der Räumung der Prager Botschaft, Sanitätsdienst bei der Öffnung der Gudower Grenze, Einsatzleitung für 350 DRK´ler beim Elbe-Hochwasser 2002
- DRK-Wasserwacht Büchen - Gründung der Kinder- und Jugendgruppe, Schwimm- und Rettungsschwimmausbilderin, ehrenamtlicher Wachdienst am Lüttauer See in Mölln und im Waldschwimmbad

- Schulelternbeiratsvorsitzende Gymnasium Schwarzenbek – Schulleiterwahlausschuss und Engagement für die Verbesserung der Schülerbeförderung aus dem Raum Büchen nach Schwarzenbek zusammen mit dem damaligen Büchener Kinder- und Jugendbeirat
- Kirchengemeinde Büchen-Pötrau – Mitglied im Kirchengemeinderat, Vorsitzende des Personal- und Verwaltungsausschusses, Lektorin für Gottesdienste, Leiterin des Besuchsdienstes
- außerdem seit 2013 kommunalpolitisch aktiv als Gemeindevertreterin in Bröthen, davon war ich 10 Jahre lang 1. stv. Bürgermeisterin und damit stellvertretendes Mitglied im Amtsausschuss

Beruflich bin ich seit fast 40 Jahren im öffentlichen Dienst tätig – zunächst als Projektleiterin, Fachkraft für PC-Benutzerservice und Betriebsorganisatorin und in den letzten 21 Jahren als Personalerin. Arbeits-, Tarif- und Sozialrecht kenne ich gut.

Das alles war nur möglich, weil mein Mann und meine beiden inzwischen erwachsenen Kinder selbst stark ehrenamtlich engagiert sind.

Und: weil meine Eltern uns immer bestärkt und unterstützt haben – jetzt zahlen wir den Familienkredit zurück und sind – das auch noch! - pflegende Angehörige.

Sie merken:

Ich bin in allererster Linie ein Familienmensch und sehr stolz auf meine Truppe!

Aber ich habe mich als Mensch - beruflich wie ehrenamtlich - nie ausschließlich auf Care-Arbeit in der Familie reduzieren lassen.

Aber was macht eine Gleichstellungsbeauftragte, und brauchen wir in Deutschland das überhaupt???

Als Hauptaufgabe wird beschrieben: „Verwirklichung des Grundrechts der Gleichberechtigung von Mann und Frau“. Aber was heißt das?

Vor etwas mehr als zwei Monaten veröffentlichten Journalisten heimlich gedrehte Filmaufnahmen von der Insel Borkum. Klassohm wird auf Borkum als höchster Feiertag begangen, beruht wohl auf einer Walfänger-Tradition und hatte zum Ziel, Frauen zu fangen und mit einem großen Kuhhorn die Erkenntnis auf das Hinterteil einzuprügeln, dass ihre Männer das Sagen haben.

Nichts gegen gemeinsame Feste, nichts gegen Traditionen und Rituale. Aber gemeinsames Schlagen von Frauen???. Der allgemeine Aufschrei hatte Erfolg: Borkum feierte auch 2024 weiterhin Klassohm, aber verzichtete erstmalig auf das traditionelle Schlagen von Frauen.

Ist diese gesellschaftliche Einstellung ein Einzelfall?

- Im Herzogtum Lauenburg gab es 2023 117 polizeiliche Einsätze bei häuslicher Gewalt
- 71 Mal wurde eine Wegweisung ausgesprochen. Das heißt der Täter musste die gemeinsame Wohnung für bis zu vier Wochen verlassen
- Im Jahr 2022 waren es gesamt „nur“ 71 Einsätze
- 2023 wurden in Deutschland 155 Frauen und 24 Männer Opfer von Gewalttaten mit tödlichem Ausgang durch ihre Partner oder früheren Partner.

Ein Lagebild zum Stand 2024 habe ich noch nicht gefunden. Aber dass ein konkreter Fall einer „Gewalttat mit tödlichem Ausgang“ uns im Amtsgebiet ganz direkt berührt, haben wir heute schon thematisiert und Claudia Karakan die Ehre erwiesen.

Aber es gibt noch weitere Themenfelder:
Noch heute verdienen Frauen in Deutschland laut Statistischem Bundesamt 18 % weniger als Männer.
Wieso????? Bei gleicher Arbeit ist dies ein Unding!

Wer hat schon mal etwas vom „Matilda-Effekt“ gehört?

Frauen machten bahnbrechende wissenschaftliche Entdeckungen, aber der Erfolg wurde allein den beteiligten Männern zugeschrieben.

Dazu zwei Beispiele:

- Esther Lederberg entdeckt 1950 den Lambda-Phagen, ein entscheidender Meilenstein in der Molekularbiologie – den Nobelpreis bekam dafür 1958 ihr Ehemann Joshua Lederberg
- Die Physikerin Liese Meitner entdeckte mit Otto Hahn die Kernspaltung und lieferte die erste kernphysikalische Erklärung – den Nobelpreis bekam 1944 allein Otto Hahn.

Und nicht einmal im 2023 erschienenen Kino-Hit, dem Film „Oppenheimer“, wurde ihr Name jemals erwähnt, sehr wohl aber Otto Hahn!!!

Eine doppelte Ausgrenzung???

Gesellschaftliche Vorstellungen, nach denen Männer nicht emotional sein dürfen und sich ihrer Karriere widmen sollen und Frauen emotionaler sind und sich eher um Kinder und den Haushalt kümmern sollen, schaden beiden Geschlechtern.

Nicht alle Frauen wollen automatisch mehr Care-Arbeit oder einen sozialen Beruf übernehmen, und nicht alle Männer wollen sich rein ihrer Karriere widmen.

Es gibt Studien, wonach Männer tendenziell weniger und Frauen tendenziell mehr erwerbsarbeiten möchten – unter anderem, weil Männer sich mehr um ihre Kinder kümmern und Frauen sich mehr ihrer Karriere widmen möchten.

Ich habe einen Fall erlebt, bei dem der Mann für längere Zeit in Elternzeit gehen wollte.

Sein Vorgesetzter bescheinigte ihm „Edeka“ – Ende der Karriere. Auch das ist für mich ein Unding und widerspricht dem Prinzip der Gleichstellung!!!

Für mich muss Gleichstellung in beide Richtungen funktionieren, und jedes Geschlecht soll seine Lebensvorstellungen verwirklichen dürfen, ohne dafür ausgegrenzt oder abgestraft zu werden - dafür will ich mich einsetzen.

Meine ersten zwei Monate in dieser neuen Funktion waren geprägt von der Vernetzung mit anderen Mitstreiterinnen und Mitstreitern und von der Ist-Aufnahme. Ich habe schon Austausch mit Menschen verschiedener Vereine und Verbände gehabt und bin den ersten Einladungen gefolgt. Und es gab schon die ersten Beratungsgespräche – mit Frauen UND mit Männern!

Dies werde ich fortsetzen. Und je nach Bedarf wird es dann ein Konzept geben, welches meine Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte kennzeichnen wird.

Für Ideen, Vorschläge und Input bin ich weiterhin dankbar und freue mich auf viele weitere konstruktive Gespräche.

Vielen Dank!